



Die jordanische Hauptstadt Amman – nach den Reformrichtlinien des Königshauses will Jordanien in den nächsten Jahren eine Position als herausragendes Filmland entwickeln

## FILMNACHWUCHS FÜR JORDANIEN

Seit Herbst 2008 gibt es an der German Jordanian University in Amman einen Medienschwerpunkt, der an der Fachhochschule Mainz entwickelt wurde

TEXT: HARALD PULCH

FOTOS: CHRISTINE WAGNER, HARALD PULCH

■ Wie so oft begann ein umfangreiches Projekt mit einem kurzen Anruf. Prof. Christine Wagner von der FH Wiesbaden, die ich bei verschiedenen Projekten kennen und schätzen gelernt hatte, fragte mich im Mai 2007, ob ich mir vorstellen könnte, gemeinsam mit ihr und anderen einen Bachelor-Studiengang Design and Visual Communications zu entwickeln, in dem ein Schwerpunkt Medien eingerichtet werden sollte. Eine reizvolle Aufgabe, da wir ja gerade unseren BA Zeitbasierte Medien eingeführt hatten und viele neue Erfahrungen sammelten. Und natürlich war auch der Studienort reizvoll: Der BA sollte im Rahmen der neu gegründeten GJU German Jordanian University in Amman entstehen. 18 Monate später, im Oktober 2008, startete der erste Jahrgang im Studiengang Design und Medien mit 46 Studierenden.

### Deutsches FH-System als Vorbild

Die GJU German Jordanian University ist eine Hochschulgründung von Auswärtigem Amt, Bundesministerium für Forschung BMBF, dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst DAAD und dem Jordanischen Königshaus nach dem Vorbild des deutschen Fachhochschulsystems. Angestrebt werden Bachelor- und später Master-Studiengänge. Die Federführung liegt bei der FH Magdeburg, die die Entwicklung einzelner Fachbereiche und Studiengänge an andere Fachhochschulen vergibt.

Inzwischen kann man sich an der GJU in den Fächern Betriebswirtschaft, Computer Science und Engineering, Chemie, Pharmatechnik und Biomedizintechnik, Umwelttechnik Mechatronik, Architektur und Innenarchitektur einschreiben. Bis der Neubau der geplanten Hochschule in Maddaba, ca. 40 Kilometer außerhalb von Amman, fertiggestellt ist, hat die GJU Räume in Universitätsgebäuden in Amman bezogen. Der großzügige Neubau soll bis 2011 fertig gestellt sein, erste Bauten wie der Wasserturm sind schon sichtbar. Die Studierenden zahlen in der Regel Studiengebühren. Besonders Begabte können ein Stipendium des DAAD oder des jordanischen Königshauses erhalten.

### Stand der Entwicklung

Die Entwicklung des Design-Studiengangs liegt federführend bei der FH Wiesbaden. Frau Prof. Christine Wagner ist verantwortlich für die Leitung und Koordinierung des Projekts, die Entwicklung des Medienbereiches und der medialen Inhalte habe ich übernommen.

Ein erster Besuch im Juli 2007 diente dazu, die Bedürfnisse der jordanischen Industrie und Wirtschaft zu recherchieren und erste Eckpunkte des Studiengangs zu vereinbaren. Hierzu gab es viele Gespräche mit der Royal Film Commission, Designbüros, Film- und Postproduktionen und Vertretern von Fernsehsendern.

Im Vorfeld zu dieser Reise hat sich die Arbeitsgruppe mehrmals getroffen, um ein gemeinsames Papier mit einer möglichen Lehrplanübersicht zu entwerfen, das als Diskussionsgrundlage für die weiteren Gespräche dienen sollte. Bei der Entwicklung der Inhalte war die Diskussion und Sachkenntnis von Herrn Aladdin Jokhosha sehr wertvoll. Er ist zurzeit Vorsitzender der AGD Allianz deutscher Designer, stammt aus Bagdad und lebt seit 1973 in Deutschland. Aladdin Jokhosha war für die Entwicklung der Inhalte und die Reisen ein extrem wichtiger Aktivposten, da ihm die Sprache und Kultur unserer Gesprächspartner vertraut sind und er gleichzeitig durch seine eigene Design-Tätigkeit das Arbeitsfeld sehr genau kennt.

Auf weiteren Reisen konnte das Projekt in Deutschland und Jordanien vorangetrieben und im Detail ausgearbeitet werden. Hierzu gehörte neben den Lehrinhalten auch die Planung von Räumen und den benötigten Geräten und Ausrüstungen. Durch die erfolgte Akkreditierung beim jordanischen Ministerium konnte der Studiengang wie vorgesehen im Oktober 2008 starten.

### Lehrinhalte und Austausch mit deutschen Hochschulen

Die Studiengänge an der GJU sehen vor, dass die Studierenden 10 Semester studieren und dann ihren Bachelor-Abschluss erlangen. Während der ersten drei Jahre erhalten alle Studierenden intensiven Deutschunterricht, nämlich im ersten Jahr wöchentlich neun Stunden, im zweiten und dritten Jahr jeweils sechs Stunden wöchentlich. Dieser Unterricht soll gewährleisten, dass alle Studierenden im vierten Jahr, das sie in Deutschland verbringen werden, ausreichende Sprachkenntnisse haben, ein Umstand, der für uns beim Austausch mit anderen Ländern immer ein großes Problem darstellt.

Im vierten Jahr werden die Studierenden ein Semester an einer deutschen Partnerhochschule in ihrem Wahlgebiet absolvieren. Daran schließt sich ein halbjähriges Praktikum in einem entsprechenden Unternehmen an. Pro Partnerhochschule sollen maximal fünf Studierende aufgenommen werden. Die Professoren des Studiengangs Zeitbasierte Medien



Prof. Dr. Labib Khadra - Präsident der GJU



Wasserturm in Maddaba, wo der Neubau der GJU entsteht



Diskussion im Designbüro – Muqarnas for Design

haben der Betreuung von fünf Studierenden mit Schwerpunkt Medien für die FH Mainz vorab zugestimmt.

Führende Medienunternehmen im Rhein-Main-Gebiet haben ebenfalls die Unterstützung für das Projekt durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen zugesagt. Neben dem ZDF sind dies Acht Frankfurt, eine große Postproduktionsfirma, Upstart! in Wiesbaden, die Animationen und Motion Graphics produzieren, sowie weitere Firmen.

Die ersten drei Semester dienen einer tiefen und intensiven Erarbeitung der gestalterischen Grundlagen. Die folgenden Semester sehen nach deutschem Vorbild eine breite Wahlmöglichkeit für alle Studierenden des Studiengangs vor. In Form von „Elective Projects“ werden praxisorientierte Lehrangebote entwickelt, die möglichst in Kooperation mit Unternehmen, Organisationen und Verbänden durchgeführt werden sollen. Hier wird noch viel Wissenstransfer geleistet werden müssen, denn diese Struktur ist bisher an keiner der jordanischen oder arabischen Hochschulen etabliert.

#### **Interkulturelle Erfahrungen**

Neben organisatorischen und strukturellen Problemen gibt es auch noch eine Reihe von kulturellen Faktoren, die Schwierigkeiten bei der Übernahme des deutschen Fachhochschulkonzepts bereiten. Wesentliche Grundlage unserer Ausbildung ist die Förderung

kritischer und selbstkritischer Haltungen zum Schaffensprozess. Dies ist im arabischen Kulturkreis, in dem Religion, Alter und Geschlecht traditionell eine intensivere Rolle spielen, nicht einfach umzusetzen. Hier gilt das Wort des Vorgesetzten, des Älteren etc. nahezu als unantastbar. Im Unterricht macht sich das durch eine viel stärkere Notwendigkeit der kritischen Reflexion aller Schritte bemerkbar. Diese interkulturellen Erfahrungen versprechen vielfältige neue Eindrücke und Möglichkeiten.

Die GJU sucht dringend Professorinnen und Professoren bzw. Dozenten aus Deutschland. Diese sind jedoch durch die deutlich geringere Bezahlung in Jordanien schwer zu bekommen. Deshalb wird es nötig sein, für eine zeitlich begrenzte Lehrtätigkeit z.B. unter ehemaligen Absolventen zu werben. Um auf jeden Fall deutsches Know How in den Unterricht einfließen zu lassen, sehen die Lehrpläne aller Fakultäten vor, dass für zeitlich begrenzte Workshops von zwei Wochen Dauer Lehrende aus Deutschland gefunden werden, die direkt vor Ort lehren. Hier ergeben sich vielfältige Kooperations- und Einsatzmöglichkeiten für Lehrende der Fachhochschule Mainz.

### Positionierung des Studiengangs Design and Visual Communications

Der neue Studiengang will im Designbereich besonderes Augenmerk auf die strategische Konzeptionsplanung in Richtung Branding und Corporate Design legen. Der mediale Schwerpunkt wird in den Bereichen Film – Animation – Interaktion Lehrangebote entwickeln. Dabei soll das für Jordanien bisher nicht übliche Konzept der Praxisorientierung in besonderem Maß berücksichtigt werden.

Nach Diskussionen mit den Vertretern der Royal Film Commission wurde die Kooperation mit der GJU beschlossen. Jordanien will in den nächsten Jahren nach den Reformrichtlinien des Königshauses eine Position als herausragendes Filmland entwickeln. Zurzeit wird in Kooperation mit einer amerikanischen Hochschule ein Master-Studiengang Film in Aqaba am Roten Meer aufgebaut. Eine geregelte Filmbildung dagegen gibt es in Jordanien bisher nicht; das besonders große Interesse an einer starken filmischen Ausbildung in allen Bereichen ist deswegen folgerichtig. Hier ist in den nächsten Jahren ein großer Nachholbedarf zu befriedigen, der die Erfolgsaussichten des Studiengangs deutlich hervorhebt. Ziel der GJU ist es, nicht nur jordanische Studierende zu gewinnen, sondern den Nachwuchs aus der ganzen Region bis hin zu den Golfstaaten anzuziehen. Schon im 1. Semester sind Studierende aus verschiedenen Ländern aufgenommen worden.

### Herausforderung und Chance

Die Kooperation der Fachhochschule Mainz mit der GJU German Jordanian University in Amman bietet viele konstruktive Möglichkeiten für Kontakte, Projekte und Zusammenarbeit mit Partnern in einem sich sprunghaft entwickelnden Land. Die Öffnung in den arabischen Kulturraum könnte ein erster Schritt für einen breiten interkulturellen Austausch sein – eine Herausforderung und eine Chance. ■

Weitere Informationen im Internet unter: <http://www.gju.edu.jo/>)



*Die GJU will Nachwuchs aus der ganzen Region bis zu den Golfstaaten anziehen*



*Modell des neuen Hochschulgeländes in Maddaba*